

Der Lienener „Thie“ oder „Tigge“, wie er im Volksmund allgemein bezeichnet wird, hat im Laufe der Jahrhunderte sein Gesicht mehrmals verändert. Ursprünglich war er ein von Bäumen umstandener Platz, wie es bei den alten Gerichtsplätzen im Freien üblich war. Vermutlich gab es ihn schon bevor die erste Lienener Kirche vor ungefähr 1.000 Jahren gebaut wurde. Als der Thieplatz seine ursprüngliche Bedeutung als Gerichtsstätte verloren hatte, diente er als dörflicher Markt- und Festplatz. Der „Lienener Dreckmarkt“ (Kirmes) im November war sogar weit über die Grenzen hinaus bekannt.



15 Thieplatz 7 Lehrer- und Küsterhaus, vermutlich seit der Reformationszeit. Fachwerkhäuser im Ackerbürgerstil (= Handwerkerhaus mit Landwirtschaft im Dorf). Es wird angenommen, dass das Haus um 1800 errichtet worden ist. Es diente dem Lehrer der Dorfschule, der gleichzeitig das Küster- und Organistenamt bekleidete, als Wohnung. Die drei Linden vor dem Gebäude sind nach wie vor ein Blickfang.

16 Thieplatz 6 1674 von dem Kaufmann Jakob König errichtet. Das Haus besitzt an seiner ungewöhnlichen Giebelfront einen Stallvorbau, im Volksmund kurz „Kuoben“ genannt. Aus dem oberen Fenster des Kuobens pflegte der Schulmeister das Treiben auf dem Schulhof zu beobachten. Nordöstlich der alten Dorfschule bog das „Schiewe Pättken“ zwischen den Häusern ab. Die dortigen Häuser nannte man „in de Türkei“. Der Begriff soll auf einen Fastnachtsscherz des dort wohnenden Schusters zurückgehen, der verwegenerweise auf einem Lienener Kappenfest als „Türke“ mit einem Fez auftrat.

17 Haus am Kirchplatz (10) Krümpelsches Haus, ein 1737 errichtetes Arzthaus, Fachwerk mit klassizistischem Aufputz, später Wirtschaft, heute Eigentum der ev. Kirchengemeinde, begrenzt den Kirchplatz nach Westen. Das Haus steht auf dem alten Friedhof, der etwa von 1580 bis 1630 benutzt wurde.

18 Diekesdamm 2 Haus der Färberfamilie König mit vorgesetztem Kuoben (Viehstall), 1756. Das Haus steht am Eingang zum Diekesdamm und zählt zu einem der vorbildlich restaurierten Ackerbürgerhäuser. Hinter der großen Dielenür verbergen sich Diele und Stallungen im Inneren des Hauses.

Rundgang

◆ mit dem Nachtwächter!

Lernen Sie Lienen auf besondere Weise kennen und begleiten den Nachtwächter durch den Ort. Er kann von allerlei Begebenheiten von früher und heute erzählen und gibt seine „Geschichten & Dönekes“ zum Besten.

◆ mit Boßelkugeln!

Die Münsterländer Parklandschaft eignet sich perfekt zum Boßeln — bei jedem Wetter, in jedem Alter und mit beliebig vielen Teilnehmern!



◆ mit Alpakas!

Am Teutoburger Wald und um Lienen werden Touren mit den faszinierenden Tieren angeboten.



◆ mit & ohne Stock!

Fünf Routen auf Lienener Gebiet im „Nordic Walking Park Tecklenburger Land“ laden zu Bewegung auf unterschiedlichen Routen mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden ein.

Informationen & Buchungen

Tourist-Information der Gemeinde Lienen
Haus des Gastes
Diekesdamm 1
49536 Lienen

Telefon: 05483 / 7396-50
Fax: 05483 / 739659
E-Mail: touristik@lienen.de
Internet: www.lienen.de



Lienen

Ein historischer Rundgang

1 Start: Haus des Gastes, Diekesdamm 1 Haus Kriege/Metger auf der Südseite des Damms, heutige Gestalt von 1775. Das Haus mit dem großen Garten wurde 1976 von der Gemeinde Lienen erworben und nach Erneuerung im November 1980 als „Haus des Gastes“ eingeweiht.

In den sogenannten „Upkammern“ befindet sich heute die Tourist-Information. Die alte Diele mit Stallungen wurde zu einem großen, durch die Fachwerkständer besonders rustikal wirkenden Raum hergerichtet. Hier finden regelmäßig Konzerte und Ausstellungen aber auch Ratssitzungen statt. Der Kaminraum und die angrenzende Gemeindebücherei stehen zum Verweilen und Lesen zur Verfügung.

Der alte, recht verwilderte Garten wurde neu gestaltet und in die Grünanlage rund um den **Dorfteich** integriert und wird gern für die verschiedensten Veranstaltungen genutzt.



Im Jahre 2002 wurde der **Barfußpark** angelegt. Der abwechslungsreiche Rundkurs geht über „Stock & Stein“, Rindenmulch, Gras und durch den Bachlauf der Liene — Pause auf der Wiese und Spaß auf dem Wasserspielplatz.

Das Haus liegt im Mittelpunkt des Ortes am alten Mühlenteich, dem „Pütke-diek“. Die Geschichte des Gebäudes reicht etwa 250 Jahre zurück. Als der Grundstein gelegt wurde, gab es am Mühlenteich noch keinen Fahrweg, sondern nur einen Fußweg vom Kirchplatz über die Brücke an der Pütkemühle. Der Dorfteich wurde künstlich aufgestaut. Die Wasserfläche war bis 1955 fast doppelt so groß.

2 Diekesdamm 5 Mühlenteich mit Sürkenmühle (im Volksmund auch Pütkemühle). Das Mühlenhaus wurde 1845 von dem Kaufmann Kriege neu errichtet. Die Mühle ist sehr alt und gehörte ursprünglich zum Besitz des Klosters Herford.

3 Parkstraße 2 Heuerhaus des Kaufmanns Kriege aus der Zeit um 1750 am Westrand des Mühlenteiches. Die Restaurierung des Gebäudes wurde im Jahre 1972 durchgeführt.

4 Hauptstraße 8 Haus Metger von 1677 mit schönem Fachwerkgiebel. Die Kaufmannsfamilie Metger ist ebenso wie die Familie Kriege durch den Leinenhandel groß geworden. Der westliche Gebäudeteil wurde 1978 um- und durchgebaut.

5 Zum Teich 1 Haus Metger von 1650 mit vorgesetztem Kuoben (Viehstall). Das Gebäude wurde 1971 vollständig zu einem Restaurant, urig eingerichteten Gästezimmern und einer Wohnung umgebaut. Sogenanntes Vier-Ständer-Fachwerkhäus mit vier Ständerreihen, die lang durch das Haus verlaufen und das Dach tragen. Dadurch sind die Seitenwände so hoch wie die Diellentür.

6 Hauptstraße 14 Gemeindeverwaltung, um 1815 errichtetes Haus des Amtmanns Kriege.

Der repräsentative Bau zeugt von der wirtschaftlichen Kraft der Familie Kriege und ihren Verdiensten für die Dorfentwicklung. Das Haus steht an der Stelle der ehemaligen Sürkenstätte, vermutlich einst der Hof der Herforder Äbtissin (Patrona der Lienener Kirche). Im Amtshaus wurden bis zum 2. Weltkrieg nur wenige Räume von der Verwaltung und die übrigen Zimmer als Dienstwohnung des Amtmanns genutzt. Der Fachwerkanbau wurde offenbar noch vor 1828 als Wirtschaftsgebäude an das Amtshaus angebaut und 1987/88 um- und durchgebaut.



7 Hauptstraße 20 Haus des Pfarrers Hermann Kriege, 1811 errichtet. Spätbarockes, zweistöckiges Traufenhaus mit vorgesetzter zweiseitiger Treppe. Haustür und Schaufensterumrahmung sind klassizistisch. Heute: Zwei Geschäftslokale und Wohnungen. Aus alten Aufzeichnungen geht hervor, dass das Gebäude an der Südostseite einen Anbau (wahrscheinlich Stallungen) gehabt hat.

8 Hauptstraße 22 Haus Haselmann, 1796 als klassizistisches Bürgerhaus mit Freitreppe und zweiteiliger Tür mit barocken Elementen errichtet, seit 1864 bis heute Apotheke. Um 1890 ist das Gebäude erweitert worden. Zu dem Anwesen gehörte auch eine Scheune.

9 Kirchplatz 4 Haus Niederhellmann, besterhaltenes Kirchhöferhaus, ältester Teil von 1674, schön gestalteter Nordgiebel von 1907. Von der Hauptstraße her sieht man, dass das Haus in drei Bauabschnitten auf den Kirchhof hin aufgewachsen ist. Auf dem unteren Teil aus starkem Mauerwerk ruht das Fachwerkgebäude, dessen oberer Teil von 1722 stammt. Solche Häuser im Kirchhöferstil, eng aneinander gebaut, riegelten den Kirchhof nach Süden hin ab.

10 Das alte Dorf Lienen entstand rund um den Kirchhügel inmitten eines sonst sumpfigen Geländes. Darum passen sich die Vorderfronten der Häuser der Rundung des Hügels an.

Die **evangelische Kirche** wurde einst Johannes dem Täufer geweiht. Ältester Teil ist der Turm des romanischen Kirchenbaus aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Heutiges Kirchenschiff von 1802, über der Südempore zwei Wappensteine (Tecklenburg und Preußen) zur Erinnerung an den Kirchenbau von 1706/07. Der Kirchhof wurde in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit einer Mauer zum Schutz vor den im Dorf frei umherlaufenden Schweinen versehen. Sie besteht heute noch auf der Nordseite. Nach Verlegung des Friedhofs wurde der Kirchhof 1859 mit Linden bepflanzt, die dem Dorf seine charakteristische Note verleihen. Der Turmraum der Kirche stellte ehemals eine Taufkapelle dar. Bei Ausgrabungen ging ein großer romanischer Taufstein verloren. Um an die ehemalige Taufkapelle zu erinnern, wurde bei der Renovierung ein Glasbehälter in das Fundament eingelassen, in dem sich echtes Jordanwasser befindet.

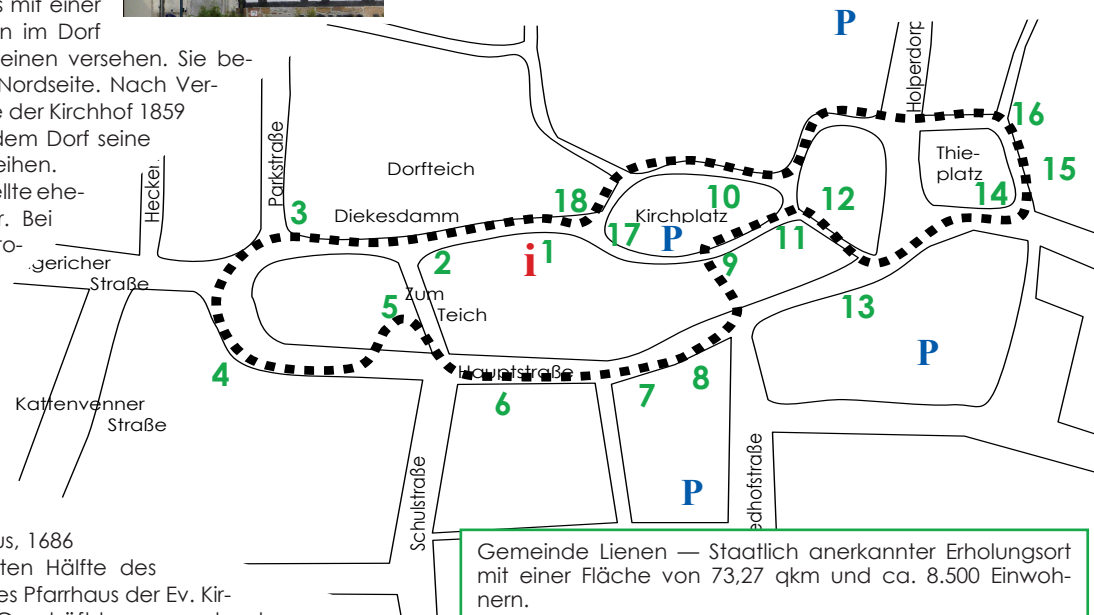


11 Kirchplatz 2 Vogthaus, 1686 neu errichtet, in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zweites Pfarrhaus der Ev. Kirchengemeinde. 1919 zum Geschäftshaus umgebaut. Im Inneren des Geschäfts befindet sich ein schmucker Dielenspruchbalken von 1686 mit folgender Inschrift: „Aedificant alii nobis, nos posterati. Sic prius acceptum reddimus officium“ (Andere bauen für uns - wir für die Nachkommen. So erfüllen wir nur eine altübernommene Pflicht.)

12 Hohes Haus, Kirchplatz 1 Im 11./12. Jahrhundert vermutlich Sitz der Herren von Lienen, dann gräfliches Herrenhaus, um 1710 in heutiger Gestalt vom Lienener Vogt Krafft neu errichtet, danach über vier Generationen im Besitz der Familie Kriege. Das Hohe Haus, ein ehemals gräflich tecklenburgischer Besitz, hatte von jeher eine besondere Funktion als Wohnhaus der Kaufmannsfamilie Kriege (Leinenhandel). Es ist das höchste und größte Haus im Dorf.

13 Hauptstraße 30 Lagerhaus und Mühle des Kaufmanns Kriege, 1813 an Stelle von zwei älteren Gebäuden errichtet. Die Mühle ist schon vor 1910 eingerichtet worden und diente als Ersatz für die heute nicht mehr vorhandene Windmühle auf Kibben Himmel, Bauerschaft Aldrup. Hier befand sich das „Elektrizitätswerk“ und erzeugte Strom bis nach dem 1. Weltkrieg mit Dieselmotor und Dynamo: Das elektrische Licht flackerte je nach Belastung des Stromnetzes mehr oder weniger.

14 Thieplatz mit Dorfbrunnen aus dem Jahre 1857, 1988 neu gestaltet. In der Geschichte Lienens bildete der Thieplatz immer den Mittelpunkt des dörflichen Gemeinschaftslebens. Er ist einst von einer Anzahl stattlicher Fachwerkhäuser geprägt worden. In der Mitte befand sich die Dorfschule (1819-1964).



Gemeinde Lienen — Staatlich anerkannter Erholungsort mit einer Fläche von 73,27 qkm und ca. 8.500 Einwohnern. Lienen wurde erstmals im Jahre 965 urkundlich erwähnt und ist somit also über 1.000 Jahre alt. Der Teutoburger Wald und die Münsterländer Parklandschaft bieten eine abwechslungsreiche Landschaft. Die höchste Erhebung des Münsterlandes ist der Westerberger Berg mit 235 Metern.